

Neues Buch über St. Nicolai erschienen

Uwe Gierz veröffentlicht nach aufwändiger Recherche die Geschichte der Kirche und ihrer Gemeinde

VON CHRISTINA RUDERT

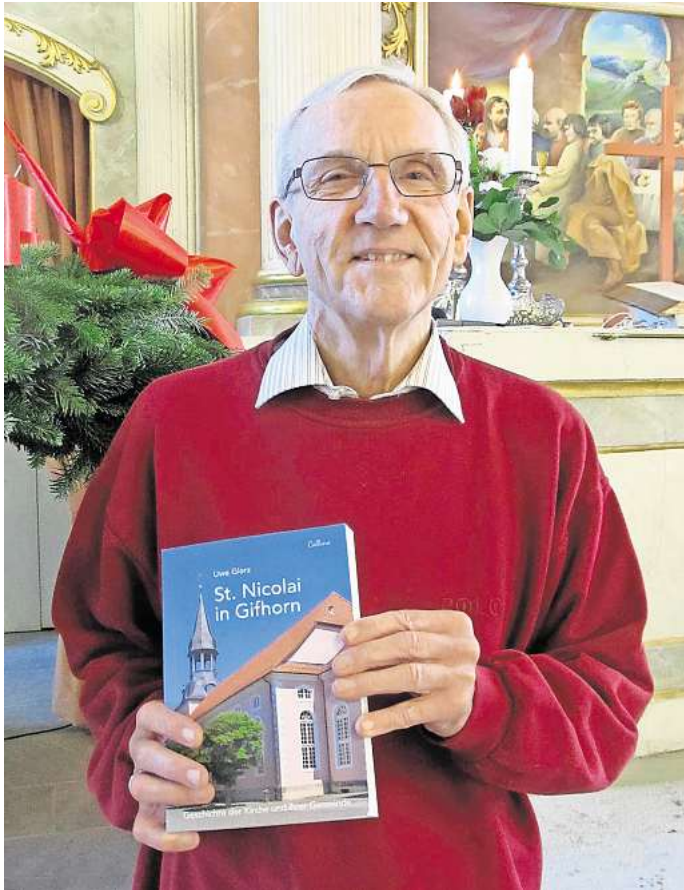
Gifhorn. Neu erschienen ist jetzt ein Buch über die Entstehung und Entwicklung der Kirche St. Nicolai und ihrer Gemeinde. Dafür hat der Autor Uwe Gierz über sieben Jahre recherchiert, Quellen erforscht, unzählige Stunden in Archiven verbracht, historische Dokumente, darunter neben Kirchenbüchern auch Bauunterlagen, Briefwechsel, Angebote, Rechnungen und Kalkulationen ausgewertet, eingeordnet und in Beziehung zur Entwicklung der Stadt Gifhorn gesetzt. Uwe Gierz ist ehrenamtlicher Archivar von St. Nicolai und Mitglied im Kirchenvorstand.

Von den Anfängen unter Karl dem Großen

Das Buch gliedert sich in mehrere Teile. Dabei nimmt die geschichtliche Entwicklung einen wesentlichen Teil ein. Dafür holt der Autor weit aus. Unter Karl dem Großen kam es zu einer gewaltsamen Eroberung des damals von den noch heidnischen Sachsen bewohnten Gebietes, in dem auch der Landkreis und die Stadt Gifhorn liegen. Verbunden war dies mit einer Missionierung und dem Aufbau einer kirchlichen Organisation.

Erst Jahrhunderte später entstand dann Siedlung und Kirche Gifhorn. Diese kann aber inzwischen auch schon auf 825 Jahre seit der ersten urkundlichen Erwähnung zurückblicken.

Und diese mehr als 800 Jahre Stadtgeschichte Gifhorns bedeuten auch 800 Jahre Kirchengeschichte, sagt Gierz. Beides sei eng miteinander verbunden.



Eine aufwändige Arbeit: Uwe Gierz hat für sein Buch "St. Nicolai in Gifhorn - Geschichte der Kirche und ihrer Gemeinde" viel Recherche betrieben.

FOTO: PRIVAT

Ein umgebauter Stall als Kirche

Nacheinander lassen sich in Gifhorn drei Kirchengebäude nachweisen. Das erste wurde in der Hildesheimer Stiftsfehde 1519 zusammen mit dem Ort vollständig zerstört. Das zweite war ein umgebautes Stallgebäude. Es zeigt, wie ärmlich es damals in Gifhorn zugeht.

Nach 180 Jahren musste dieses Gebäude wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Als Nachfolger entstand dann in zwölf Jahren Bauzeit die barocke Kirche, die heute noch steht. Allerdings war dieser Bau ein finanzieller Kraftakt.

So erfährt man Interessantes zu historischen Bauzeichnungen und viel über die Briefwechsel der Superintendenten mit der Kirchenverwaltung in Hannover und den Bauausführenden, von Geldsorgen und Klagen über Baumängel, die bewältigt und beseitigt werden mussten.

Am Ende der Bauzeit war die Kirchengemeinde allerdings praktisch pleite.

Als besonders Höhepunkt des Abends wird endlich mal

Kirchengeschichte ist immer auch Stadtgeschichte

Gelohnt hat sich der Aufwand trotzdem. Denn die St. Nicolai-Kirche ist als Stadtkirche ein Wahrzeichen der Stadt, das nicht nur den Marktplatz prägt, sondern bis weit in die Braunschweiger Straße zu sehen ist. Bis zur von der Weimarer Reichsverfassung vorgeschriebenen Trennung zwischen Staat und Kirche bildeten die Bürgerschaft und die Kirchengemeinde eine Einheit. Kirchengeschichte war somit bis dahin und ist bis heute auch Stadtgeschichte.

Von den wichtigen Persönlichkeiten unter Grabplatten

So nimmt das aktuelle Kirchengebäude in dem Buch einen großen Raum ein, ebenfalls ihre maßgeblichen Bestandteile wie der Altar, die Christian-Vater-Orgel und die Glocken. Und es geht im wahrsten Sinne des Wortes in die Tiefe. Denn unter dem Fußboden der Kirche wurden wichtige und wohlhabende Persönlichkeiten bestattet. Eine kleine Grabplatte dokumentiert die Bestattung

des Herzens von Herzog Franz vor dem Altar.

Darüber hinaus gibt es Informationen über Dienst- und Wohnhäuser der Kirchengemeinde St. Nicolai bis zum aktuellen, erst vor wenigen Jahren fertiggestellten, neuen Gemeindehaus, einem Schwerpunkt der kirchlichen Arbeit. Zusätzlich hat der Autor in einer Fleißarbeit alle erreichbaren Informationen zu den Biografien von Pastoren und Superintendenten in der langen Gemeindegeschichte zusammengetragen.

Wo es das Buch zu kaufen gibt

Das Buch ist durchweg farbig illustriert. Erschienen ist es im Südheide-Verlag Calluna mit dem Titel „St. Nicolai in Gifhorn – Geschichte der Kirche und ihrer Gemeinde“ (ISBN 978-3-94494623-8).

Es ist für 12 Euro im Pfarrbüro, im Buchhandel und auch direkt beim Verlag unter www.calluna-buch.de erhältlich. Die Druckkosten hat die Stiftung St. Nicolai übernommen.



Eigenes Kapitel: Die Christian-Vater-Orgel kommt in dem Buch auch vor.

FOTO: CHRISTINA RUDERT

Sassenburg: Humoriger Jahresauftakt mit KusS

Humorvolle Reise durch die Untiefen der zwischenmenschlichen Beziehungen

VON MAREN KIESBYE

Sassenburg. Männer, Frauen, Katastrophen: Am Samstag, 25. Januar, lädt die Kulturschmiede Sassenburg ein zum spaßigen Kabarett: Glenn und Sybille Langhorst nehmen ihr Publikum mit auf eine humorvolle Reise durch die Untiefen der zwischenmenschlichen Beziehungen und geben Einblicke in das oft komplizierte Zusammenspiel von Männern und Frauen. Los geht's um 19 Uhr in der Kulturstätte Sassenburg (Dorfstraße 83 in Neudorf-Platendorf).



Geben Einblicke in das komplizierte Zusammenspiel von Männern und Frauen: Glenn und Sybille Langhorst treten in Neudorf-Platendorf auf.

FOTO: PRIVAT

So unterschiedlich wie Apple & Android

Das Programm bietet eine unterhaltsame Mischung aus kuriosen, wissenswerten und amüsanten Anekdoten, die sowohl zum Lachen als auch zum Nachdenken anregen.

Die beiden Comedians zeigen, dass Männer und Frauen aus unterschiedlichen Welten zu kommen scheinen, ähnlich wie „Tag & Nacht“, „Feuer & Wasser“ oder „Apple & Android“.

Als besonderen Höhepunkt des Abends wird endlich mal

erklärt, warum „er“ nie die Butter im Kühlschrank findet und warum „sie“ sich beim Überholen an der Autotür festhält.

Karten gibt es für 18 Euro zuzüglich Gebühr im Ticketshop der KusS (www.kulturschmiede-sassenburg.de).

Bei eventum und an den bekannten Vorverkaufsstellen:

- Rathaus in Westerbeck
- Blumen Remitz in Grußendorf
- Gasthof Zum Landhaus in Dannenbüttel und
- Pasha Grillhaus in Triangel.